

Teilhabe

Stell dir mal vor, es ist Wahl und keiner geht hin. Schlimm. Stell dir mal vor, es ist Wahl und keiner stellt sich dazu auf. Noch viel schlimmer. Leider passiert so was. Nicht auf Kuba, nicht in Nordkorea, sondern in Pforzheim. Die Rede ist von den Wahlen für die studentischen Vertreter in Senat und Fakultätsrat am 27. Juni. Die Frist zur Anmeldung wurde noch mal verlängert, aber es ist traurig, dass sich im ersten Anlauf keiner finden ließ, der etwas bewegen möchte. Eigentlich sollte man denken, dass sich zumindest ein paar Leute dafür interessieren, aktiv mitzuentcheiden, was an der Hochschule passiert, wie die Studiengebühren verwendet werden und was alles in eine Prüfungsordnung aufgenommen wird. Aber das scheint nur in der Fakultät für Technik der Fall zu sein. Zeichnet sich hier ein Trend zur Politikverdrossenheit ab? Viele reden doch über Bush und Putin, sollte das Verhältnis Rektor – Dekan für einen Studenten nicht mindestens genauso wichtig sein? Kann es an zu vollgepackten Vorlesungsplänen liegen, die die Freizeit ohnehin schon einschränken? Warum ändert da keiner was dran? Ach ja stimmt, wer sollte denn? Lässt sich ja keiner dazu aufstellen.

Leider ist die Frist zur Anmeldung schon abgelaufen, aber wenn sich doch noch jemand interessieren würde, hätte er gute Chancen, einfach durch die Semester zu ziehen und seinen Namen bekannt zu machen, dann kann man am 27. Juni auf den Wahlzettel eingetragen werden und etwas an der Hochschule mitgestalten. Wäre doch schön, wen man sagen kann „Da habe ich mitentschieden“ oder „Das habe ich gerade noch was verhindern können.“ Alice Weiß

Geld für Forschung

**PFORZHEIM/STUTTGART.** Das Wissenschaftsministerium wird Forschungs- und Entwicklungsprojekte an den Fachhochschulen des Landes mit 1,4 Millionen Euro fördern. Diese müssen die entsprechenden Anträge bis 31. August einreichen. Im Fall der Förderung werden Personalmittel und Mittel für studentische Hilfskräfte bis zu 5400 Euro pro Förderjahr sowie Sachmittel in Höhe von maximal 6000 Euro übernommen. Die Laufzeit beträgt zwei Jahre. Förderbeginn ist der 1. Dezember. Das Programm „Innovative Projekte und Kooperationsprojekte“ im Rahmen des Schwerpunktprogramms an Fachhochschulen hat zum Ziel, hochschulübergreifende Projekte gemeinsam mit Unternehmen, Verbänden und anderen externen Trägern oder mit anderen Hochschulen zu finanzieren. Auch die Hochschule Pforzheim wird wieder Förderanträge stellen – das Institut für Angewandte Forschung ist in dieser Hinsicht immer am Ball. pm

INFO



**Wichtige Adressen**  
**Studentensekretariat der Fakultäten für Technik, Wirtschaft und Recht:** Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim, Telefon (0 72 31) 28 67 40 (Montag bis Freitag 9 – 11.30 Uhr)  
**Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung:** Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Telefon (0 72 31) 28 67 25 (Montag, 13 – 18 Uhr)  
**ASTA:** Telefon (0 72 31) 28 62 63  
**Internet:** www.hs-pforzheim.de

# Studieren und spekulieren

Zehn Jahre Aktienclub – Studenten sammeln Börsenerfahrung und erkennen wirtschaftliche Zusammenhänge

**PFORZHEIM.** Wer Aktien hat, studiert jeden Tag die Kurse – und damit auch die Wirtschaftsnachrichten. Das fördert Wissen und lässt das Depot wachsen – deshalb gibt es seit neun Jahren den Aktienclub an der Hochschule.

PZ-REDAKTEUR  
**OLAF LORCH**

Die Studenten hätten in der Regel nicht viel mit Aktienkursen anfangen können, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge hätten ihnen gefehlt – davon war Professor Manfred Niedetzky gar nicht begeistert. Er wollte, dass seine Zöglinge nachvollziehen konnten, warum sich Aktienkurse genau so und nicht anders entwickelten. Also gründeten Studenten und wissenschaftliche Mitarbeiter – Niedetzky war der Neunte im Bunde – den Aktienclub, eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts. Zehn Jahre ist das jetzt her.



Was läuft auf dem Campus? Einmal wöchentlich berichtet die PZ während des Semesters über Wissenswertes von der Hochschule.



Freuen sich über die Entwicklung der Aktien von SGL Carbon und Fiat: Florian Schwemlein, Geschäftsführer des Aktienclubs, Martin Kaspar, Stefan Burkhardt, Professor Manfred Niedetzky und Michael Ilg (von links). Foto: Seibel

Wie nicht anders zu erwarten, ist Niedetzky die einzige Konstante, der Mentor mittlerweile für eine andere Studentengeneration. Neun Studenten und eine Studentin sind die Gesellschafter. Jeder hatte eine Mindesteinlage von 250 Euro zu erbringen. Einmal in zwei Wochen treffen sie sich, diskutieren, stellen aus ihrer Sicht erfolversprechende Unternehmen an der Börse vor. Ihr Depot ist auf aktuell 8600 Euro gewachsen. Martin Kaspar ist wie drei seiner Kommilitonen im sechsten Semester; sie studieren Wirtschaftsrecht. Einer seiner Kommilitonen, Florian Schwemlein, ist Geschäftsführer des Clubs. Er zeichnet im Auftrag seiner Mitstudierenden die zu kaufenden Aktien. Ein anderer Kommilitone ist Michael

Ilg – er ist Schatzmeister. Kaspar votierte für den Kauf von SGL Carbon, einem Hersteller von Graphitelektroden und Verbundwerkstoff-Kurs um 46 Prozent gestiegen. Noch wollen sie an der Aktie festhalten – ebenso wie an ihrem Anteil an Fiat (fast verdoppelt seit dem Kauf im August 2006) und den Curanum-Aktien. Die hatte Schwemlein empfohlen. Es ist die Zeit der glänzenden Aussichten für Betreiber von Alten- und Pflegeheimen. Pflegedienstleister gehören angesichts der Überalterung der Gesellschaft zu den Gewinnern

der demografischen Entwicklung. Jüngste Errungenschaft: Vor wenigen Wochen zeichnete der Aktienclub eine Anlage in Höhe von 1600 Euro in baltische Unternehmen. In Baltic 10 sind die zehn liquiden Unternehmen Estlands, Lettlands und Litauens vertreten. Die Aktie ist damit weniger riskant, als nur auf ein Pferd zu setzen. „Wir machen das nicht in erster Linie, um Geld zu verdienen. Das

Verständnis und die Erfahrung sind ganz wichtig“, sagt Stefan Burkhardt. Er hat schon mit 16 umgerechnet rund 700 Euro, die er durch Jobben zusammenbekommen hatte, in den Kauf von Aktien gesteckt. Im Hinblick auf die miserable Frauenquote von zehn Prozent (Niedetzky: „Ich weiß auch nicht, warum“) gibt es einen Lichtblick: Auf der Liste mit fünf potenziellen Neugesellschaftern sind zwei Studentinnen.

„Die Pflichtlektüre der Wirtschaftsnachrichten war anfangs ein heilsamer Zwang.“

Manfred Niedetzky, Professor

„Man wird richtig heiß, wenn man morgens die Kurse studiert.“

Martin Kaspar, Student

# Neue Akzente im Produkt-Design

Fördergelder von 148 000 Euro für jungen Master-Studiengang – Industrie mit im Boot

**PFORZHEIM/KÖLN.** Die Stiftung Industrieforschung (Köln) hat einen gemeinsamen Antrag der Fakultäten für Gestaltung und Technik der Hochschule Pforzheim auf Förderung eines interdisziplinären Forschungsprojektes genehmigt. Die Hochschulprofessoren Jürgen Goos (Fakultät für Gestaltung), Werner Engeln und Rupert Zang (beide Fakultät für Technik) erhalten für ihr Forschungsprojekt zur Integration von Produkt-Design in den Produkt-Entwicklungsprozess insgesamt eine Fördersumme von 148 000 Euro. Für die Genehmigung der Fördermittel durch die Stiftung Industrieforschung war auch ein finanzieller Beitrag durch mehrere Industriepartner erforderlich. „Wir freuen uns über diese Förderung und bedanken uns bei unseren Projektpartnern in der Industrie und bei der Stiftung Industrieforschung für das Vertrauen“, so unisono die drei beteiligten Professoren.

Enge Zusammenarbeit

„Der Reiz und die Chancen dieses Forschungsprojektes liegen in der fakultätsübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Ingenieuren und Designern“, sagt Zang. Wurden in der Vergangenheit Investitionsgüter wie beispielsweise eine Werkzeugmaschine primär nur nach



Von der Stiftung Industrieforschung gibt's Geld für die Synergie von Produkt-Design und -Entwicklungsprozess. Dafür stehen die Professoren Jürgen Goos, Rupert Zang und Werner Engeln (von links). Foto: Seibel

funktionalen Aspekten entwickelt, so lassen sich aus Sicht der Pforzheimer Forscher durch eine frühzeitige und enge Zusammenarbeit von Ingenieuren und Produktdesignern

neue Akzente im weltweiten Wettbewerb setzen. Zielgruppe sind insbesondere mittelständische Unternehmen der Investitionsgüterindustrie.

Goos, der Designer im Pforzheimer Forscherteam, unterstreicht die Zielsetzung des Forschungsprojektes aus Sicht der Designer: „Produkte müssen heute nicht nur mit einer ho-

hen Zuverlässigkeit funktionieren, sondern sie müssen auch einen emotionalen und kommunikativen Mehrwert transportieren und nicht zuletzt attraktiv aussehen.“

Es handelt sich um das erste Projekt dieser Art an der Hochschule Pforzheim. Insgesamt waren über 50 Projektanträge eingereicht worden, darunter auch viele Anträge von Universitäten. Voraussetzung für die Förderung war eine inhaltliche und finanzielle Unterstützung des Forschungsthemas durch mehrere mittelständische Unternehmen. Die Pforzheimer Forscher gewannen hierfür namhafte Unternehmen wie Blanco in Oberderdingen, Vulkan Technic Maschinenkonstruktion in Wiesbaum sowie IPDD in Stuttgart.

Ergebnisse fließen in Lehre ein

„Der noch junge Masterstudiengang Produktentwicklung wird in mehrfacher Hinsicht von diesem Forschungsprojekt profitieren“, so Engeln, einer der Projektleiter und gleichzeitig Studiendekan des Masterstudiengangs Produktentwicklung. „Die Forschungsergebnisse werden direkt in die Lehrveranstaltungen einfließen.“ pm

@ www.hs-pforzheim.de  
 www.stiftung-industrieforschung.de